

Protokoll
der Sitzung der Arbeitsgruppe Fischwirtschaft
am Montag, den 14. Dezember 2009, um 15.00 Uhr
im „Ohlsen-Haus“ in Brebel

Anwesend sind:

Hans Christian Green (Arbeitsgruppensprecher, Bürgermeister Gemeinde Ekenis), Dirk Vowe (Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein), Oliver Wiese (Wasserschutzpolizei Kappeln), Jan-Lorenz Fischer (H.Z. Schleswig), Matthias Nanz (Holmer Fischerzunft), Jörn Ross (H.Z. Schleswig), Herr Wenner (Kreis Schleswig-Flensburg), Bernd Kugler (Bürgermeister Stadt Arnis), Jörg Nadler (H.Z. Schleswig), Kay-Uwe Andresen (Bürgermeister Gemeinde Maasholm), Lieselotte Wiese (Buchautorin des Schleikochbuches), Brigitte Wollert (Buch-Illustratorin), Rainer Moll (Stadt Kappeln), Gerd Aloe (Amt Geltinger Bucht), Thorsten Eickstädt (Stadt Schleswig), Cornelia Plewa und Urte Jona Seefeldt (Planungsgruppe Plewa), Svenja Linscheid (LAG Management),

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Arbeitsgruppensprechers
3. Aktuelle Informationen über die Förderbedingungen des EFF
BE: Dirk Vowe, LLUR
4. Vorstellung und Entscheidung von Projekten
 - a) Sanierung der Kahnstellen in Maasholm
 - b) Schleifisch – Rezeptbuch mit Geschichte
 - c) Umnutzung des Wirtschaftsgebäudes der Holmer Fischerzunft
 - d) Projekte zur Fischereigeschichte und Anfertigung von Repliken geschichtlicher Fischereigeräte
5. Sachstand zum Kooperationsprojekt: „Fischereierlebnisweg“
6. Weitere Projektideen
7. Verschiedenes

Zu TOP 1 Begrüßung

Der Arbeitsgruppensprecher Herr Green begrüßt die anwesenden Teilnehmer und leitet eine Vorstellungsrunde ein.

Zu TOP 2 Bericht des Arbeitsgruppensprechers

Es wird weiterhin auf die neue Richtlinie zum Fischereifonds gewartet. Die Aktivitäten und weitere Informationen zu den aktuellen Projekten fließen in die separaten Tops der Sitzung ein.

Zu TOP 3 Aktuelle Informationen über die Förderbedingungen des EFF
BE: Dirk Vowe, LLUR

Herr Dirk Vowe berichtet über die Fördermodalitäten für Projekte in den AktivRegionen und den Stand der neuen Richtlinie. Frau John (Ministerium) hat mitgeteilt, dass die Verabschiedung der neuen Richtlinie unmittelbar bevorsteht. Damit wird es bald möglich sein, Maßnahmen beraten und genehmigen zu können.

Viele andere AktivRegionen in Schleswig-Holstein sind in ihrer Arbeit, der konkreten Projektentwicklung und der Projektauswahl noch nicht so weit wie die Region Schlei-Ostsee. Entsprechend des Erlasses des LLUR stehen jeder AktivRegion in Schleswig-Holstein pro Jahr 30.000 EUR aus EU-Mitteln zur Verfügung. Das entspricht einer Fördersumme von 210.000 EUR für die gesamte Förderperiode. Zuzüglich der kommunalen Kofinanzierung (50%) steht der AktivRegion Schlei-Ostsee somit ein Investitionsvolumen von 420.000 EUR (netto) für den gesamten Förderzeitraum zur Verfügung. Die Mehrwertsteuer ist nicht förderfähig.

Die Mittel für 2007 und 2008 müssen zeitnah eingesetzt werden, da sie nach dem 30. Juni 2010 (Mittel für 2007) bzw. dem 30. April 2010 (Mittel für 2008) verfallen. Bis zu diesen Fristen muss die Verpflichtung zur Ausgabe der jeweiligen Mittel eingegangen sein.

Im Falle, dass einige AktivRegionen die Fördermittel nicht abrufen, können diese Mittel landesweit verhandelt werden und anderen Regionen mit besonderen Projekten zu Gute kommen. Anfang 2010 wird das Ministerium mit den AktivRegionen Projekte und Maßnahmen erörtern und dann entsprechend die Förderung in Angriff nehmen.

Zu TOP 4 Vorstellung und Entscheidung von Projekten

a) Sanierung der Kahnstellen in Maasholm

Herr Andresen und Frau Plewa informieren über den Zustand und die notwendige Sanierung der 46 Kahnstellen in Maasholm. Aufgrund intensiver Witterung durch die Bohrmuschel, die Westwinde und entsprechenden Seegang befinden sich die denkmalgeschützten Kahnstellen in Maasholm in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Die Kahnstellen haben sowohl traditionell als auch touristisch eine große Bedeutung für die Gemeinde wie auch für die Region. Ein überwiegender Teil des Tagestourismus (von mehr als 2.000 PKW/Tag) nutzt den Rundweg um Maasholm, der u.a. an den Kahnstellen entlang führt. Nachrangig ist angedacht, zwei nachgebaute, traditionelle Schleikähne an den Kahnstellen zur Schau zu stellen.

Eine Studie hat ergeben, dass eine Sanierung unter den Rahmenbedingungen der Denkmalpflege (u.a. Erhaltung der Formvielfalt und Materialgerechtigkeit) ca. 509.000 EUR brutto kosten würde. Der Anteil der Kofinanzierung wird durch die Gemeinde Maasholm übernommen, da es u.a. auch um Aspekte der Verkehrssicherheit geht. Ca. 250.000 EUR könnten theoretisch vom Fischereifonds, Achse 4 Fischwirtschaftsgebiete, übernommen werden, da der Erhalt des kulturellen Erbes der Fischerei dort ausdrückliches Ziel ist. Allerdings übersteigt diese Summe das jährliche Budget der AktivRegion Schlei-Ostsee von 30.000 EUR. Eine Förderung des Projektes wäre möglich, wenn nicht abgerufene und ggfs. vom Verfall bedrohte Mittel anderer Region diesem Projekt zufließen würden.

Eine andere Fördermöglichkeit besteht im Rahmen eines Leuchtturmprojektes auf Landesebene im Rahmen der AktivRegion. In diesem Fall muss sich das Projekt gegenüber den mitbewerbenden Projekten anderer AktivRegionen um den Status als Leuchtturmprojekt und entsprechende Förderung behaupten. Dieses Vorgehen wird als riskant eingeschätzt.

Es wird von Frau Linscheid und Frau Plewa vorgeschlagen, beide Förderwege zu verfolgen und ggf. den Antrag zur Förderung als Leuchtturmprojekt zurückzuziehen.

Demnach soll a) zur Förderung des Projektes über den Fischereifonds Ende Januar 2010 vom LLUR ein landesweites Votum der AktivRegionen mit Fischwirtschaftsgebieten bezüglich des Kahnstellenprojektes eingeholt werden. Die Abfrage und die Einladung erfolgt über das LLUR, Herrn Vowe.

Parallel dazu soll b) zur Förderung im Rahmen eines Leuchtturmprojektes ein Projektantrag gestellt werden, in dem touristische Aspekte wie z.B. ein geplanter Panoramaplatz und Infotafeln deutlich gemacht werden.

Hinsichtlich der Ausstellung von zwei Schleikähnen schlägt Herr Fischer vor, mehrere an verschiedenen Orten auf der Schlei zu verteilen. In seinem Auftrag hat die Flensburger Museumswerft im vergangenen Jahr einen Neubau erstellt: Kosten 11.000 bis 12.000 EUR, Arbeitszeit: ein Winterhalbjahr. Die Planung und Erstellung von Schleikähnen im Rahmen der AktivRegion Schlei-Ostsee wird von Frau Plewa als eines möglicher Folgeprojekte der Kahnstellensanierung bewertet.

Der Arbeitskreis unterstützt das Projekt der Sanierung der Kahnstellen in Maasholm und empfiehlt eine zweigleisige Strategie: sich sowohl um die Förderung der Sanierung über den Fischereifond sowie über die Bewerbung als Leuchtturmprojekt zu bewerben.

Abstimmung: einstimmig

b) Schleifisch – Rezeptbuch mit Geschichte

Frau Wiese stellt ihre Idee, ein schlei-spezifisches Fischkochbuch zu erstellen, vor. Dafür hat sie unter den Fischerfamilien in der Region traditionelle Fischrezepte gesammelt und in ein Textdokument eingearbeitet. Dieses enthält u.a. auch Informationen zu den Lebensräumen der Fische, der Geschichte der Schlei, den Fischereitechniken und Fischereibestimmungen. Herr Green liegt das Dokument derzeit zur Korrektur vor. Der Text soll durch alte Fotos und Zeichnungen illustriert werden. Dazu präsentiert Frau Wollert ihre Vorschläge zur zeichnerischen Darstellung der Fische.

Um das Kochbuch weiter voranzubringen, sind in einem nächsten Schritt Details zu klären, um das Buch druckreif zu machen: z.B. Auflage, grafische Gestaltung, Format, Seitenumfang, Art des Vertriebs, Trägerschaft etc. Für die Lektorenarbeit sowie die Drucklegung werden dann Angebote z.B. von Internetanbietern eingeholt.

Frau Linscheid und Herr Vowe regen an, das Buch zunächst als Broschüre z.B. mit Ringbindung kostenfrei in der Region zu verteilen, um das Interesse für das Buch abzuschätzen. Herr Andresen und Herr Nadler schätzen das Interesse der Touristen an regionalen Fischrezepten in der Region hoch ein. Eine Auflage von 5.000 Stk. hat sich anhand der Chroniken von Maasholm als angemessen erwiesen.

Als Träger könnte beispielsweise der Landesfischereiverband angefragt werden. Vor dem Hintergrund der Verknüpfung der Förderung über den Fischereifonds an kommunale Kofinanzierung, räumt Herr Vowe ein, dass ein kommunaler Träger besser geeignet wäre als eine Privatperson. Herr Kugler stellt die Trägerschaft der Stadt Arnis in Aussicht.

Die Fortführung des Projektes Schleikochbuch wird von der Arbeitsgruppe befürwortet.

Abstimmung: einstimmig

c) Umnutzung des Wirtschaftsgebäudes der Holmer Fischerzunft

Herr Green und Herr Fischer stellen das Vorhaben der Holmer Fischerzunft vor. Ein früher als Borkshaus (zum Imprägnieren der Netze) genutztes Wirtschaftsgebäude an der Grenze zur Freiheit in Schleswig soll umgenutzt werden. Haus und Baugrund befindet sich im Eigentum der Holmer Fischerzunft. Derzeit befinden sich darin alte gemauerte Bassengs und Kochkessel. Es wird notdürftig als Lagerraum genutzt. Zukünftig soll das Haus den Fischern Räumlichkeiten zur Pflege und Lagerung der Netze und Gerätschaften bieten. Dazu sollen Bassengs und Kessel entfernt, das Gebäude modernisiert und z.B. Türeinfahrten überarbeitet werden (Gabelstaplerdurchfahrt). Bisher eingeholte Kostenangebote für den Umbau belaufen sich auf ca. 20.000 EUR. Im Zweifel kann das Projekt über das Budget der AktivRegion gefördert werden. Sobald der Förderungsbescheid eintrifft, soll der Umbau beginnen.

Herr Vowe merkt an, dass bei diesem Projekt wahrscheinlich Fördermittel zur Erneuerung von Hafeninfrasturktur eingesetzt werden können. Damit kann ein formeller Förderantrag direkt von der Holmer Fischerzunft an das LLUR gestellt werden. Frau Plewa übernimmt die Aufgabe, die Antragsunterlagen einzusehen, aufzubereiten und eine Antragstellung vorzubereiten.

d) Projekte zur Fischereigeschichte und Anfertigung von Repliken geschichtlicher Fischereigeräte

Herr Nadler berichtet von seiner Arbeit als Fischer in Schleswig und nebenberuflicher Fischereiarchäologe und stellt sein Anliegen dar. Seit 18 Jahren ist der Berufsfischer an Fischereiarchäologie interessiert und beschäftigt sich mit historischen Gerätschaften und Fanggeräten, die er teilweise selbst anfertigt und nachbaut z.B. handgenähte Netze nach alten Vorbildern. Auf diese Weise bedient er die Nachfrage von Museen nach historischen Exponaten und Schaustellungen zu Aktionswochen und Festtagen aber auch im Rahmen regulärer Ausstellungen. Beispielsweise wird ein Fischerkahn aus Holz (Buche, Eiche, Lärche) nachgebaut, der an verschiedenen Orten einsetzbar sein soll und daher mobil sein muss. Dieser Kahn soll mit einer funktionstüchtigen Fischereiausrüstung, samt Arbeitskleidung, Segel (Naturfaser) ausgestattet werden. Das Baumaterial für den Kahn ist finanziert, doch wird finanzielle Unterstützung für die Rekonstruktion der Stellnetze, das Material für die Pflege des Kahnbes, des Tauwerks, der Netze und für die Segel benötigt. Darüber hinaus arbeitet Herr Nadler an einem Einbaum-Fischerboot, einem Nachbau des ältesten Fischereifahrzeuges mit integrierter Bünne in Nordeuropa (spätes 15. Jhd.). Hierfür sucht er Unterstützung bei der Finanzierung des Holzes (ca. 250 - 350 EUR) und des Transportes (ca. 200 EUR). Da Museen sich bei Herrn Nadler frühgeschichtliche Reusen ausleihen, er diese aber als Fanggeräte in seiner eigenen Berufstätigkeit als Fischer benötigt, sollen Duplikate angefertigt werden. Herr Nadler ist bereit, einen derzeit als Souvenirladen genutzten Raum am Holm zu einer Ausstellungsfläche umzuwidmen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Arbeitsgruppensprecher regt eine genaue Kostendarstellung und eine detaillierte Ausarbeitung des Projektes an. Außerdem ist die Projektträgerschaft, die derzeit Herr Nadler übernimmt, zu erörtern z.B. Museen als Auftraggeber von Herrn Nadler oder das Archäologische Landesamt Schleswig-Holstein.

Herr Green berichtet, dass Herr Prof. Dr. von Carnap-Bornheim (AK Geschichte und Archäologie) im Auftrage des Archäologischen Landesamtes Schleswig-Holsteins grundsätzliches Interesse angemeldet hat, Projekte durchzuführen. Als Ansprechpartner beim Archäologischen Landesamt wird Herr Schmölcke genannt, den Herr Nadler für weitere Gespräche kontaktieren kann.

Herr Vowe bittet die Bagatellegrenze bei der Förderung von Projekten zu beachten: ca. 5.000 / 7.500 EUR Projektkosten. Eine kommunale Kofinanzierung sollte gegeben sein, um die Größe des kollektiven Interesses abzubilden. Damit ist es notwendig, das Votum der Stadt Schleswig über die Kofinanzierung von 20% einzuholen. Zuzüglich der EU-Mittel könnten dann 40% der Projektkosten finanziert werden. Herr Eickstädt zeigt sich in Vertretung der Stadt Schleswig grundsätzlich als nicht abgeneigt, Projekte mit Herrn Nadler durchzuführen und bittet darum, weitere Informationen und Projektdetails der Stadt Schleswig zukommen zu lassen. Er betont, dass im Rahmen der Projektentwicklung das kollektive Interesse berücksichtigt werden muss. In Anbetracht der geschätzten Projektkosten von ca. 1.500 bis 1.800 EUR und des hohen Verwaltungsaufwandes von Projektförderung durch kommunale Kofinanzierung, handelt es sich in diesem Fall vielmehr um ein Sponsoring. Frau Plewa schlägt vor, die Möglichkeit zu erörtern, in Verbindung mit Informationstafeln und anderen Präsentationen im öffentlichen Raum ein größeres Projekt zu entwickeln, z. B. in Gemeinschaft mit dem Archäologischen Landesamt.

Herr Fischer unterstreicht die Relevanz der archäologischen Arbeit Herrn Nadlers für entsprechende Museen. Hinterfragt wird, welche Zeitepoche der Fischereiwirtschaft für Touristen interessant ist und präsentiert werden sollte, z. B. die vergangenen 50 bis 100 Jahre. Er schlägt vor, jene Werkzeuge und Methoden des Fischens darzustellen, die für den heutigen Berufsstand relevant sind z.B. alte Methoden in neuem Material (Nylon, Plastik).

Die Arbeitsgruppe spricht den Projekten Herrn Nadlers ihre ideelle Unterstützung aus und empfiehlt, über das Knüpfen weiterer Kontakte, die Projekte weiterzuverfolgen. Es soll ein gemeinsamer Termin mit dem Archäologischen Landesmuseum stattfinden.

Abstimmung: einstimmig

Zu TOP 5 Sachstand zum Kooperationsprojekt: „Fischereierlebnisweg“

Herr Green berichtet von dem Kooperationsprojekt „Netzwerk Ostseefischerei“, ehemals „Fischereierlebnisweg“. Ziel des Netzwerkes ist, Interessantes und Sehenswertes in Verbindung mit der Fischerei und ihren Standorten z.B. Holm in Schleswig, Fischereimuseen und –häfen, zu erfassen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dabei handelt es sich nicht um einen Erlebnisweg sondern um ein Netzwerk verschiedener Attraktionen und Aktivitäten. Herr Vowe ergänzt, dass im Rahmen der Machbarkeitsstudie die Regionen nach Maßnahmen, Projekten und Aktivitäten abgeklopft werden sollen, um abzuschätzen, was in Zukunft auf die EU-Fördermittel von insgesamt 3,2 Mio. EUR für die Fischwirtschaftsgebiete zukommt. Am Freitag, den 11.12.09, stellten drei Büros ihre Angebote auf Fehmarn vor. Das Büro inspektour (Hamburg) wurde ausgewählt, diese Studie samt verschiedener Konzeptvorschläge zu erstellen. Bis Mitte der 51. Kalenderwoche wird Frau Burow (Umweltrat Fehmarn) voraussichtlich den Förderantrag an das LLUR stellen, so dass das Büro in der darauffolgenden Woche die Arbeit aufnehmen kann. Das Konzept soll voraussichtlich Mitte 2010 vorliegen.

Herr Fischer regt an, der Öffentlichkeit eine Telefonliste im Internet zugänglich zu machen, in der erlebenswerte Aktivitäten der Regionen und die dazugehörigen Ansprechpartner genannt sind.

Zu TOP 6 Weitere Projektideen

a) Berufsstand der Schleifischer

Herr Nanz beschreibt die Bedrohung des Berufsstandes der Fischer durch den Rückgang des Jungfischbestandes und fordert auf, sich im Rahmen von Projekten für die Schleifischer stark zu machen, dem Berufsstand eine Zukunftsperspektive zu geben. Besonders die zweimal jährlich durch die Schleiregion ziehenden Kormorane aus den Niederlanden, Schweden, Norwegen und Finnland finden hier ganzjährig ideale Bedingungen vor und dezimieren dadurch den Bestand an Jungfischen. Es wird vorgeschlagen, durch das Einrammen von Bäumen oder Granitpflocken in die Schlei künstliche Riffe zu schaffen, die den Jungfischen die Chance geben, geschützt aufzuwachsen. Dabei sind naturschutz- und schifffahrtsrechtliche Fragen zu beachten.

Herr Fischer ergänzt, dass natürliche Riffe und Baumbestände wie am Lindholm, Kieholm, der Halbinsel Reesholm, Restholm und die Möweninsel im Bestand gefährdet sind und langsam zerstört werden. Er hält das Anlegen künstlicher Riffe für wenig aussichtsreich, da auch natürliche Riffe und Naturschutzmaßnahmen gegen den Kormoran wenig bewirken. Hier wird die Zuständigkeit von Landesbehörden gefordert.

Frau Plewa und Herr Green fragen nach dem Handlungsspielraum und den Kompetenzen der AktivRegion. Die AktivRegion ist nicht in der Lage, hinsichtlich der Kormoranbelastung Unterstützung zu bieten.

Eines der Ziele des Fischereifonds ist der Schutz von Jungfischen, bemerkt Herr Green. Künstliche Riffe sind über den Fischereifonds grundsätzlich förderfähig und müssen wissenschaftlich z.B. von dem Institut für Meereskunde der Universität Kiel begleitet werden. Ziel des Fischereifonds ist außerdem, Fischern die Möglichkeit zu geben, ein zweites wirtschaftliches Standbein zu entwickeln. Hier können Projektideen entwickelt werden, deren Förderfähigkeit gemeinsam mit dem LLUR zu prüfen sein wird.

b) Sanierung der Kahnstellen in Schleswig

Herr Fischer unterstreicht das weiterhin bestehende Interesse an der Sanierung der Kahnstellen in Schleswig. Diese können aufgenommen werden, sobald die Kahnstellensanierung in Maasholm abgeschlossen ist. Gezwungenermaßen, um ihre Arbeit ausführen zu können, halten die Berufsfischer die Kahnstellen notdürftig in Stand.

Zu TOP 7 Verschiedenes

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Arbeitsgruppensprecher Hans Christian Green mit einem Dank an die Anwesenden für die Teilnahme und gute Zusammenarbeit die Sitzung um 17:15 Uhr.

Protokoll: 16.12.2009
 Urte Jona Seefeldt, Planungsgruppe Plewa